

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

MOSAMBIK: Ganzheitliche Mission unter Leprakranken



Vor zwölf Jahren ließ Dr. Arie De Kruijff sein gutes Leben in Südafrika hinter sich und ging nach Mosambik, um Leprakranken zu helfen. Dort hat er erkannt, dass Mission ganzheitlich sein, den ganzen Menschen im Blick haben muss.

Seine Mission ist von den beiden großen Geboten Jesu inspiriert worden: „Liebe den Herrn, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand“ und „liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Diese beiden bilden eine ganzheitliche Mission“ erklärt De Kruijff. „Oft kümmern sich die Kirchen um die Liebe zu Gott und überlassen die Nächstenliebe den Hilfswerken. Aber beides gehört zusammen; hier braucht es ein Gleichgewicht, und deshalb sollten wir zusammenarbeiten.“

Die Gemeinde Jesu in Mosambik wächst, und sie sollte sich mehr um andere kümmern“, so De Kruijff weiter: „Jesus hat Leprakranken geholfen, und in Mosambik gibt es so viele Christen in Mosambik, aber diese uralte Krankheit ist immer noch mit einem großen Tabu belegt.“ Er glaubt, dass Kirchengemeinden zum Beispiel Lepra-Früherkennung anbieten sollten.



Wenn Lepra nicht behandelt wird, schädigt sie die Nerven und man hat an Händen und Füßen kein Gefühl mehr. Wenn man aber keinen Schmerz spürt, achtet man nicht auf Wunden, auch dann nicht, wenn sie sich entzünden und eitern.

In diesem Land geht jeder barfuß; auch bei der Feldarbeit trägt man keine Schuhe, und so sind Verletzungen häufig; Infektionen führen schließlich zum Verlust von Fingern und Zehen. Ein Teufelskreis setzt ein – Leprakranke werden nicht nur arbeitsunfähig; sie werden ausgestoßen aus Familie, Freundeskreis und Gesellschaft und ihnen bleibt nur das Betteln am Straßenrand.“

Dieses grausame Schicksal kann durch Früherkennung und Medikamente verhindert werden. Sechs Monate Antibiotika und andere Arzneien können die Infektion heilen; aber die verlorenen Körperteile sind und bleiben weg.

„Wir haben Selbsthilfegruppen in denen Gemeindeglieder ausgebildet sind, die ersten Symptome zu erkennen“, sagt De Kruijff. „Und sie helfen einander, indem sie sich gegenseitig die taub gewordenen Füße und Hände auf Verletzungen prüfen; sie ermahnen einander auch, die Wunden sauber zu halten – der beste Schutz vor Infektionen. Außerdem ist das ein hervorragendes Mittel gegen die Stigmatisierung! Monatlich schicken sie Kurznachrichten an spezialisierte Gesundheitshelfer mit Informationen nicht nur über die Teilnehmerzahl, sondern auch, wenn sie behandlungsbedürftige Geschwüre festgestellt haben. Wenn ein neuer Fall von Lepra entdeckt wird, wird automatisch die regionale Lepra-Organisation benachrichtigt, die dann eine ärztliche Behandlung in die Wege leitet.“

De Kruijffs Ziel ist, dass die Gemeinde Jesu an den Dienst in den Selbsthilfegruppen anknüpft: Wenn jemand an Lepra erkrankt ist, kümmern sich Christen um ihn – und sie sorgen nicht nur dafür, dass er satt wird und etwas anzuziehen hat; sie geben ihm auch Liebe und das Gefühl, wichtig zu

sein. „Wenn diese Liebe und Hilfe dazu dient, dass der Mensch erkennt, wie sehr Jesus ihn liebt, dann ist das ganzheitliche Mission.“

Es befriedige ihn sehr, dass er einen spürbaren Unterschied bewirken könne. „Jeder Tag hat seine eigenen Herausforderungen, aber Gott trägt uns durch; Er sorgt für alles, was wir brauchen. Viele in den reichen Ländern kennen die Schwierigkeiten kaum, mit denen der Rest der Welt zu kämpfen hat. Wir haben das Gewohnte verlassen, und deshalb müssen wir auf Gott vertrauen, und zwar auf ganzer Linie.“

Quelle: Arie De Kruijff, *The Leprosy Mission (Lepra-Mission)*, in einem Interview von Charlotte Walker



ÄGYPTEN UND PHILIPPINEN: Islamische Terroristen greifen gezielt Christen an

Islamische Terrorgruppen in muslimisch dominierten Gebieten nehmen gezielt Christen aufs Korn.

Am 26. Mai haben IS-Kämpfer 29 koptische Christen niedergemetzelt; diese fuhren zu einem Wüstenkloster namens „St. Samuel der Bekenner“. Die Fanatiker führten sie einzeln vom Bus weg und forderten sie auf, ihren Glauben an Jesus Christus aufzugeben.



Vater Raschid ist Priester und hilft den Hinterbliebenen, den Schrecken zu verarbeiten. Er sagt, die zehn maskierten IS-Kämpfer hätten nicht einfach das Feuer eröffnet und auf den Bus geschossen; sie hätten ihn

zum Halten gezwungen, die Opfer mussten aussteigen, und dann fragten sie jeden einzeln, auch die Kinder, ob er Christ sei. Die Opfer, so Raschid, wurden „aufgefordert, ihrem christlichen Glauben abzuschwören und das islamische Glaubensbekenntnis nachzusprechen, aber alle weigerten sich – auch die Kinder! Und jeder wurde kaltblütig ermordet.“

In Marawi-Stadt auf den Philippinen wurden neun Christen erschossen; zuvor mussten sie ihren Lastwagen verlassen und die Islamisten fesselten ihnen die Hände. Laut Berichten von Einheimischen wurden diese Zivilisten an einer Straßensperre ermordet, nachdem Mitglieder der militanten Maute-Gruppe festgestellt hatten, dass es sich bei ihnen um Christen handelte. Fernsehbilder zeigen die Toten mit dem Gesicht nach unten im Gras liegen; da die Terroristen immer noch in der Gegend seien, würde keiner wagen, die Leichen wegzuschaffen.

Die Kämpfer erzwangen sich auch den Zutritt zu einer Kathedrale und nahmen den Priester und andere zu Geiseln. Sollten die gegen sie gesandten Regierungstruppen nicht zurückbeordert werden, wollen sie die Geiseln umbringen. Nach der Geiselnahme, so die Berichte, setzten sie Kathedrale und Bischofssitz in Brand.

Quelle: Stoyan Zaimov, James Macintyre